

Zürich, im Advent 2018

Liebe Mitbrüder im Priester- und Diakonendienst
Liebe Seelsorger und Seelsorgerinnen
Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dieses Jahr freue ich mich auf Weihnachten wie kaum in den Jahren zuvor. Geht doch ein Jahr zu Ende, das uns zeitweise jede Freude genommen und traurig gestimmt hat. Die weltpolitische Lage ist verfahren. „Die Ära der Werte ist vorbei“ schreibt die NZZ in ihrem Leitartikel zu Beginn des Advents. Wirtschaftliche Interessen triumphieren über Völkerrecht und Menschenrechte. Nationen schauen zuerst für sich, Solidarität bleibt auf der Strecke. Nicht besser steht es mit unserer Kirche. Ein Skandal jagt den andern. Unsere Kirche ist krank, sie leidet an Pest, sagt Papst Franziskus angesichts der erschreckenden Anzahl Opfer sexueller Übergriffe durch Priester, Bischöfe und Kardinäle. Nicht wenige kehren der Institution Kirche den Rücken.

Was ändert sich mit der Feier der Geburt Jesu von Nazareth, mit dem Kind in der Krippe zu Bethlehem? Wird die Weltlage besser? Die Kirche eine andere? Ja, weil Gott dieses Leben mit uns teilt, sich in die tiefsten Abgründe unserer Geschichte begibt und in der Krise mit uns ist als der Immanuel, der Gott mit uns. Das verändert alles. Gott hört nicht auf, den Weg mit uns zu teilen und zu gehen. Manchmal sage ich mir: „Wer bist du, Gott, der du dich auf das Risiko der Menschwerdung in Jesus von Nazareth einlässt und durch diese schmutzige Kirche hindurch als Licht der Welt erscheinst? Wehrlose Liebe, im Kind in der Krippe, das bist du.“

Unser Blick geht in diesen Tagen zum Kind in der Krippe, dem Grund, Leben und Ziel unserer Kirche. Das Licht über Bethlehem stärkt unseren Glauben, gibt uns neuen Schwung, Misstände und Ungerechtigkeiten zu beseitigen und notwendige Reformen anzupacken.

Darum freue mich auf Weihnachten wie kaum in den Jahren zuvor. Möge diese Freude auch Eure Herzen erreichen!

Ich wünsche Euch im Namen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Generalvikariat frohe Weihnachten und Gottes Segen für das neue Jahr und schliesse mit einer Strophe aus einem Weihnachtslied von Paul Gerhardt, wunderbar vertont durch Johann Sebastian Bach:

*Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine Strahlen!*



Josef Annen
Generalvikar für die Kantone Zürich und Glarus